

## **Laudationes und Lebensläufe der ITG-Preisträger 2002**

Der Vorstand der ITG hat in seiner Sitzung am 06. Juni 2002 neben drei „ITG-Förderpreisen“ und dem ISSPreis auch drei „Preise der ITG 2002“ vergeben. Die Gesamtanzahl der verliehenen Preise seit 1956 beläuft sich nunmehr auf 296. Der mit einer Geldprämie von 3 000 e sowie einer Urkunde verbundene Preis der ITG geht jährlich an ITG-Mitglieder für Veröffentlichungen, die von den Fachausschüssen der ITG und eigens dafür eingesetzten Preisprüfern bewertet und aus den besten Veröffentlichungen des jeweiligen Vorjahres ausgewählt werden. Bei den drei Arbeiten wurde vor allem die schöpferische Leistung sowie ihre klare und anschauliche Darstellung anerkannt. Vorstand und Geschäftsführer der ITG beglückwünschen alle Preisträger sehr herzlich zum Preis der ITG 2002.

2002 hat der ITG-Vorstand auf Vorschlag der ITG-Fachausschüsse und der Preisprüfer Professor Dr.-Ing. Ulrich Killat, Hamburg-Harburg und Professor Dr.-Ing. Jürgen Lindner, Ulm den ITG-Preis drei Mal verliehen:



**Dipl.-Ing. Wolfgang Thomann,**



**Prof. Dr.-Ing. Richard Hagelauer und**



**Prof. Dr.-Ing. Robert Weigel**

**2. Preis für die Arbeit „Fully Integrated W-CDMA IF Receiver and IF Transmitter Including IF Synthesizer and On-Chip VCO for UMTS Mobiles“, IEEE Journal Solid-State Circuits 36 (2001) H. 9, S. 1 407 – 1 419**

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurde ein IF-Receiver- und Transmitter-Chipsatz entwickelt, wobei sämtliche Anforderungen des UMTS-Standards und ARBIB W-CDMA eingehalten und messtechnisch verifiziert werden konnten. Insbesondere die innovative Realisierung und mehrfache Verwendung eines On-Chip Synthesizers und eines aktiven Tiefpasses können hervorgehoben werden. W. Thomann hat zusammen mit seiner Arbeitsgruppe einen wesentlichen Beitrag für die zukünftige dritte Generation von UMTS-Mobilfunksystemen geleistet.

Wolfgang Thomann, Jahrgang 1962, erlangte den Dipl.-Ing. (FH) in Elektronik 1987 von der Fachhochschule Furtwangen und den Dipl.-Ing. (Univ.) in Elektrotechnik 1990 von der TU München. Das Studium wurde durch einen dreijährigen Aufenthalt bei Colby Instruments Inc. in USA ergänzt, wo er auf dem Gebiet der Zeitbereichselektronik arbeitete. Von 1990 bis 1993 war er wissenschaftlicher Assistent und bis 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Hochfrequenztechnik der TU München und arbeitete auf dem Gebiet des Elektrooptischen Abtastverfahrens mittels Halbleiterlaser und Hochfrequenzelektronik. 1997 trat er der Siemens AG in München bei und arbeitete auf dem Gebiet der Integrierten Schaltungen im Bereich der Mobilfunktechnik sowie der Hochfrequenz-Logik. Im April 2000 wurde er Technischer Leiter der Danube Integrated Circuit Engineering (DICE) GmbH & Co KG in Linz, Oberösterreich, einem Beteiligungsunternehmen der Infineon Technologies AG. Seine wissenschaftlichen Interessen liegen auf dem Gebiet Integrierter Schaltungen für Hochfrequenztechnik und Mobilfunktechnik, der Mikrowellentechnik, der Hochfrequenzelektronik im Frequenz- und Zeitbereich, dem Elektrooptischen Abtastverfahren sowie der Modellierung elektronischer Bauteile.

Richard Hagelauer studierte Elektrotechnik an der Fachhochschule Nürnberg (1973 – 1977) und an der Universität Erlangen-Nürnberg (1977 – 1981). Von 1981 bis 1984 war er Assistent am Lehrstuhl für Technische Elektronik der Universität Erlangen-Nürnberg. Von 1984 bis 1993 war er Gruppen- und Abteilungsleiter für IC-Entwicklung am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen in Erlangen. Seine Forschungsarbeiten befassten sich mit schnellen Analog-Digital-Umsetzern in Galliumarsenid und der Integration von analogen und digitalen Schaltungen auf einem IC. Seit 1993 ist er ordentlicher Universitätsprofessor für Komplexe Digitale Systeme an der Universität in Linz, Österreich. Seine Forschungsarbeiten befassen sich mit dem Entwurf von gemischt analog-digitalen IC, Analog-Digital-Umsetzer in CMOS und integrierten Schaltungen für die mobile Kommunikation. Seit 1997 ist er Leiter des Forschungsinstituts für Integrierte Schaltungen. Im August 1999 war er Mitgründer der Firma Danube Integrated Circuit Engineering (DICE). Die Kernkompetenz von DICE sind integrierte Systeme für UMTS und GSM. Seit Oktober 2000 ist er Dekan der Technisch Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz.

Robert Weigel, geboren 1956 in Ebermannstadt in Bayern, promovierte und habilitierte sich an der TU München im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik. Danach war er 1982 bis 1994 an der TU München als Wissenschaftlicher Assistent und Mitarbeiter und von 1994 bis 1996 als Privatdozent für Hochfrequenzschaltungen und -systeme tätig. Von 1996 bis 2002 stand er als Ordentlicher Universitätsprofessor dem Institut für Nachrichtentechnik/Informationstechnik der Universität Linz vor. Seit dem 1. Juli 2002 leitet er den Lehrstuhl für Technische Elektronik an der Universität Erlangen-Nürnberg. Im Wintersemester 1994/95 wirkte er als Gastprofessor für SAW-Technik an der TU Wien. 1999 war er Mitbegründer von Danube Integrated Circuit Engineering (DICE), die im Jahr 2000 in ein Joint Venture mit Infineon Technologies überging. Im gleichen Jahr wurde er im Rahmen des Chinesisch-Deutschen Hochschulkollegs zum Professor für Hochfrequenztechnik an der Tongji-Universität in Shanghai, China ernannt. Prof. Weigel beschäftigt sich mit Technischer Elektronik, Hochfrequenztechnik und Nachrichtentechnik. Auf diesen Gebieten hat er über 350 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht und über 150 internationale Vorträge gehalten. Er ist als Gutachter für internationale Fördergeber und Zeitschriften tätig und berät namhafte Industriefirmen. Prof. Weigel ist IEEE Fellow und IEEE Distinguished Microwave Lecturer, Mitglied des Instituts für Komponenten und Systeme der US-amerikanischen Electromagnetics Academy und Mitglied des VDE sowie des ÖVE.